

Wöchentlich
in Stadt, Ort
und Nachbarort
verkauft zu 2.70
ausserhalb 2.80
in der Regel
der Postzeitung.
Die
Wochennummer des
Verlagsjahres 1919,
Wochennummer
11, mit Aus-
nahme der Sonn-
und Feiertage.

Vergründet 1877.



Die 10tägige Stelle
über deren Raum
30 Zeilen. Die
Klassifikation über
deren Raum 45
Zeilen. 2 Bei
Wiederholungen
unveränderlicher
zeigen entsprechen
der Rabatt. Bei
gerichtlicher Ein-
treibung und Kon-
tursen ist der
Rabatt bündig.

Verlagspreis 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 200

Druck und Verlag in Altensteig.

Freitag, den 29. August.

Wochenblatt für Pfalzgrafenweiler.

1919.

Der Besuch des Reichspräsidenten.

(*) Stuttgart, 28. Aug. Staatspräsident Ebert hat an den heute in Begleitung des Reichswehrministers Roske hier eingetroffenen Reichspräsidenten Ebert ein Schreiben gerichtet, in dem er bedauert, ihn nicht persönlich begrüßen zu können. Ebert werde sich überzeugen können, daß Württemberg treu zur neuen Zentralgewalt halte, wenn es auch manches schmerzliche Vermissen werde, was zu seinem Eigenleben gehöre. Es werde gemeinsam die demokratische und soziale Republik gegen von rechts und links festigen. — Der „Staatsanzeiger“ schreibt, das Land erblicke in dem Besuch des Reichspräsidenten einen wirksamen Beweis für die großen Wandlungen, die unter staatlicher Aufsicht in den vergangenen Monaten erfahren hat. Er sei überzeugt, daß er das Seinige tue, um mitzuhelfen, des Volkes Leben so zu gestalten, daß es ertragen werden kann. Am Alten Schloß hatte beim Empfang der Gäste eine Ehrenkompanie Aufstellung genommen. Die staatlichen Gebäude haben schwarz-rot-gold geflaggt.

Reichspräsident Ebert und Reichswehrminister Roske sind heute vormittag nach 9 Uhr, von München kommend, in Stuttgart eingetroffen. Die Herren wurden am Bahnhof durch Minister des Innern Dr. Lindemann in Vertretung des erkrankten Staatspräsidenten Blos, Kultminister Heymann, Unterstaatssekretär Högler, General Haas, Oberstleutnant Willwarrth empfangen und ins Alte Schloß geleitet, wo eine Begrüßungsfeier des Staatsministeriums stattfand. In dieser Sitzung nahm auch der württembergische Gesandte in Berlin, Hildenbrand, teil. In dieser Sitzung ist insbesondere die Kohlennot und ihre immer schärfer werdenden Folgen sehr eingehend besprochen worden. Man war sich darüber einig, mit äußerstem Nachdruck auf eine Besserung hinzuwirken. Auch notwendige Einzelheiten hievon sind besprochen worden.

Der Reichspräsident sandte aus der Sitzung sofort dieses Telegramm an den Reichswirtschaftsminister: „Mit der württembergischen Regierung hatte ich eine Aussprache, bei der sich ergab, daß infolge des trockenen Sommers die Wasserkräfte sehr nachgelassen haben. Die Kohlenversorgung des Landes ist so schlecht, daß große Werke bereits stillliegen und die Stilllegung einer Anzahl lebenswichtiger Betriebe in der nächsten Zeit nicht abzuwenden ist. Ich bitte dringend, nach Prüfung dieser besonderen Notlage Württembergs nach Möglichkeit bald abzuhelfen.“

Des Weiteren wurde beraten über die Frage der Kriegsgefangenen. Der Reichspräsident konnte mitteilen, es werde unablässig gearbeitet, um die Gefangenen so rasch als möglich zurückzubringen. Die englische Regierung habe nach einer Mitteilung von zureichender Stelle die Absicht geäußert, die in ihrem Bereich befindlichen Gefangenen nach Deutschland zurückzuschaffen, jedoch scheinen darüber noch Verhandlungen mit der französischen Regierung notwendig geworden zu sein. Ein Beschluß ist bei der Beratung des Fünfter Rates in Paris noch nicht gefaßt worden. Es gibt niemand in Deutschland, der nicht mit heißem Herzen den Sieg der Menschlichkeit wünscht.

Nachmittags 12.30 Uhr fand im Gartensaal des Neuen Schlosses ein einfaches Mittagessen statt, an dem neben den Mitgliedern der Staatsregierung, das Präsidium der Kammer, Vertreter der Fraktionen, der Frauen, der Hochschulen, der schaffenden Stände, der Presse usw. teilnahmen.

Reichspräsident Ebert und Reichswehrminister Roske haben bei ihrer Ankunft in Stuttgart folgendes Telegramm abgefaßt: „Staatspräsident Blos, Wangen-Allgäu, Bezirkskrankenhaus, Soeben in Stuttgart angekommen, bedauern wir nochmals aufrichtig, Sie hier nicht zu sehen und wünschen recht baldige Genesung.“ Ebert. Roske.

Die Prämienanleihe

In der neuen Finanzreform spielt die Prämienanleihe eine bedeutende Rolle. Von den 24 oder 25 Milliarden, die jährlich aufgebracht werden müssen, sind noch etwa 9 Milliarden ungedeckt. Da infolge der Kriegsverordnungen das Reich den größten Teil der Gesamtausgaben

ständig zu tragen hat, sollen die meisten Steuern nach dem Reformplan dem Reich überlassen werden. Einzelhafter und Gemeinden erhalten vom Reich 1/4 von der Einkommensteuer, 1/2 der Erbschaftsteuer, die Hälfte der Grundbesitzverkaufssteuer; vielleicht wird ihnen noch die Bergzugs- und die Luxussteuer überlassen, im ganzen nicht Sen viel für ihre Bedürfnisse, wobei freilich zu beachten ist, daß durch die Uebernahme der Verkehrsmittel auf das Reich der wichtigste Teil aus dem Staatshaushalt der Bundesstaaten verschwindet. Das Reich für sich wird einen Bedarf von 17 bis 18 Milliarden haben. Davon stehen 7 1/2 Milliarden aus den bis jetzt vorhandenen Zöllen und Steuern zur Verfügung, 3 Milliarden Ersparnisse an jährlichen Zinsen soll die Vermögensabgabe bringen, eine Umsatzsteuer soll einen Mehrertrag von 8 Milliarden abwerfen, eine halbe Milliarde wird das Ergebnis der Erhöhung der Postgebühren sein und eine Viertelmilliarde hofft man aus der Mineralölsteuer zu ziehen. Die fehlenden 9 Milliarden aus der Reichseinkommensteuer zu schöpfen, erscheint unmöglich. Das deutsche Volkseinkommen wurde vor dem Kriege auf 40 Milliarden geschätzt, wovon jährlich etwa 8 Milliarden als Ueberfluß zur Kapitalbildung benutzt wurden. Sollte man von dem jetzt weit geringeren Einkommen jährlich 9 Milliarden wegsteuern, so würde wohl bald nichts mehr übrig sein, davon zu schweigen, daß Kapitalbildung nicht mehr möglich wäre, — wenn daran überhaupt noch zu denken ist.

Die Lücke im Reichshaushaltsplan, die nach Annahme der Einkommensteuer noch verbleiben wird, soll die Prämienanleihe ausfüllen. Ueber ihre Ausgestaltung ist bis jetzt nur soviel bekannt, daß sie mit 2 Prozent zu verzinsen ist und daß ihre Rückzahlung mit 110 Mark für 100 Mark innerhalb 30 Jahren erfolgen wird; das wichtigste, nämlich Zahl und Höhe der Prämien kennt man noch nicht.

Auch früher schon gab es in Deutschland Prämienanleihen von einzelnen Staaten und Städten, seit der Gründung des Reichs sind sie aber in Abgang gekommen und jetzt sind nur noch wenige solcher Lospapiere vorhanden. Die letzten Stücke werden in den nächsten Jahren ausgelöst, so die Gothard Prämienanleihe 1923, die Braunschweiger 20-Taler-Lose 1924, die Hamburger 50-Taler-Lose 1926, die Meiningenschen 7-1/2-Lose 1926, die Oldenburg Prämienanleihe 1927, die Meiningenschen Prämienanleihe 1927, die Oldenburg 40-Taler-Lose 1930 und schließlich die Augsburger 7-1/2-Lose 1934. Spätestens mit dem Jahre 1934 werden also die letzten der alten deutschen Prämienlose aus dem Markt verschwunden sein, die letzte in Deutschland zugelassene ausländische Prämienanleihe, nämlich die Lauenlose, aber werden erst 1974 getilgt sein.

Bei den Prämienanleihen handelt es sich darum, eine Anleihe mit möglichst niedriger Verzinsung unterzubringen durch die Gewährung der Aussicht, nebenher eine möglichst große Prämie zu gewinnen. Es kommt daher alles auf die Zahl und Höhe der Prämien an, die zum Erwerb der Anleihe anreizen. Eine vollständige Zinslosigkeit empfiehlt sich jedenfalls nicht, namentlich dann nicht, wenn die Auslösung sich auf viele Jahre erstreckt. Der Zeitraum von 30 Jahren ist eine Frist, die recht vielen Erwerbern die Hoffnung läßt, noch leicht eines Tages mit einem vielleicht recht anständigen Gewinn ihre Nummer gezogen zu sehen. Je größer der Emissionsbetrag, um so höher und zahlreicher können alljährlich die Prämien sein, ohne daß die Gesamtausgabe für Zinsen und Prämien die heutigen hohen Zinsensummen für die Reichsanleihe zu erreichen braucht, so daß sich also erhebliche Ersparnisse erzielen lassen.

Gegen den Gedanken einer Prämienanleihe läßt sich nur insoweit etwas einwenden, als man grundsätzlich gegen jede Lotterie ist. Vom rein finanziellen Standpunkt aus betrachtet, hat der Gedanke viel für sich, wenn dadurch eine beträchtliche Verabminderung der jährlichen Lasten erreicht wird. Während des Krieges hat man in England mehrfach die Ausgabe einer Prämienanleihe deshalb empfohlen, um ausländische Kapitalisten anzulocken. Auch wurde wohl nicht mit Unrecht darauf hingewiesen, daß nur die Prämienanleihe den Weg bietet, an die Ersparnisse der Lohnarbeiter in genügendem Maße heranzukommen. Beides sind zweifellos sehr gewichtige Gründe für eine Prämienanleihe. Alle finanzmoralischen Bedenken müssen gegenüber der Finanzlage des Reiches zurücktreten, denn es kommt nur allein darauf an, bei neuen Anleihen, die unumgänglich sind, einen möglichst großen finanziellen Erfolg zu erzielen.

Neues vom Tage.

Englische Hege wegen Schlefien.

WTB. Versailles, 28. Aug. Der „Temps“ wendet sich in einem heutigen Leitartikel wegen der Abkündigung in Schleswig in auffallend scharfer Weise gegen Deutschland, indem er wiederum auf die Notwendigkeit der militärischen Besetzung der dritten Zone zurückkommt und den englischen Gesandten in Kopenhagen als den Bezeichner, der diese Besetzung verhindert habe. Deutschland triumphiere deshalb. Es wolle nicht einmal den französischen Kreuzer „Marcell-Laine“ in schleswigschen Häfen Anker werfen lassen. Viel schlimmer sei aber die Lage in Oberschlesien. Dort sei die deutsche Armee zu einem Drucksystem übergegangen, das an die schlimmen Zeiten des Krieges, an die Tage erinnere, wo Deutschland geglaubt habe, sich alles erlauben zu können. Die deutsche Einheit sei nicht nur gerettet, sondern durch die Weimarer Verfassung verstärkt worden. Jetzt wollen offenbar die Führer des deutschen Heeres eine zweite Aufgabe erfüllen, nämlich beweisen, daß ihre Truppen noch fähig seien zu siegen und daß man dank ihres Vorgehens den Vertrag von Versailles durchlöchern könne. Man müsse Deutschland Pulver- und Blutgeruch aus dem neuen fähig lassen.

Wahnung an Lettland.

Berlin, 28. Aug. Auf die Beschwerden der deutschen Truppen in Lettland hat die Reichsregierung die lettische Regierung ersucht, die den deutschen Truppen gegebenen Versprechungen auf Ansiedelung einzulösen. (Unsere Truppen haben sich bekanntlich geweigert, dem Befehl, das Baltikum zu räumen, nachzukommen, ehe nicht die lettische Regierung ihre Verpflichtungen erfüllt habe.)

Unsere Kriegsgefangenen.

Berlin, 28. Aug. Die Reichsregierung hat bei den Verbandsregierungen erneute Schritte wegen der Rückführung der Kriegsgefangenen unternommen. Die Heimförderung der (allerdings wenig zahlreichen) Kriegsgefangenen in Italien, die bereits angekündigt war, hat noch nicht begonnen.

In die Heimat.

Wien, 27. Aug. Heute früh ist ein neuer Transport der Madajenarmee von 1300 Mann hier eingetroffen. Die Truppen werden nach München weiterbeordert.

London, 28. Aug. Weitere 600 Deutsche (Hilfspersonen) sind aus Australien abtransportiert worden.

Landesfinanzämter.

Berlin, 28. Aug. Wie versaut, sollen in Preußen 12 Landesfinanzämter errichtet werden; auf Bayern entfallen 3, Sachsen 2, Württemberg und Baden je 1.

Hindenburg Präsidentschaftskandidat?

Berlin, 28. Aug. Berliner Blätter berichten, der geschäftsführende Ausschuss der Deutschen Volkspartei (nationallib.) habe angesichts der nach Verabschiedung der Reichsverfassung bevorstehenden Präsidentschaftswahl Reichsminister, Hindenburg um Annahme der Kandidatur zu bitten.

Einäcker und Franzosen.

Paris, 18. Aug. Nach der „Liberte“ kommt es im Elsass fortgesetzt zu Zusammenstößen zwischen französischen Soldaten und Einwohnern, die deutsch sprechen. (Fast alle Einwohner sprechen deutsch. D. Schr.) Sie werden von den Soldaten mißhandelt, so daß der Kommandant von Kolmar sich genötigt sah, die strengsten Strafen anzudrohen, wenn derartige Vorfälle sich wiederholen sollten.

Zum Häutewucher.

München, 28. Aug. Die bayerische Fleischverorgungsstelle hat angeordnet, daß angesichts der wilden Preissteigerung von Häuten (die vielfach ins Ausland wandern sollen) die Höchstpreise nachzuprüfen sind. Der Fleischhöchstpreis soll um den Betrag, um den die Lämme und Felle nach ihrer jetzigen Freigabe für den Handel im Preis gestiegen sind, herabgesetzt werden.

Ganz nach Wunsch.

Berlin, 28. Aug. Laut „Deutscher Zeitung“ berichtet „Daily Telegraph“ aus Kalkutta, daß der „Kriegszustand“ an der nordwestlichen Grenze Indiens fortbesteht, obwohl die afghanischen Bevollmächtigten den Friedensvertrag unterzeichnet haben und die afghanische Armee demobilisiert wurde. Am 15. August habe ein kleiner Trupp eines Eingeborenenstammes die britische Station Dule angegriffen. Englische Kavallerie nahm die Verfolgung auf. (Afghanistan fehlte noch in der Schungmauer um Indien. D. Schr.)

Holzhanerversammlung. Es wird uns geschrieben: Die von Seite des Zentralverbandes der Forst- und Landarbeiter Deutschlands am vergangenen Sonntag für die Holzhaner der Forstämter Altensteig, Simmersfeld, Pfalzgrafenweiler und Wülfberg im Gasthof z. Stern in Altensteig abgehaltene Versammlung war überaus zahlreich besucht. Bezirksleiter Laub gab in seinem Referat klaren Aufschluß darüber, was in letzter Zeit von Seite des Zentralverbandes bezgl. der Lohn- und Arbeitsfragen unternommen wurde und welche Anträge für die bevorstehenden Tarifverhandlungen eingereicht und erledigt werden sollen. Die geäußerten Forderungen bezgl. Gewährung einer Teuerungszulage sowie einer alsbaldigen Neubearbeitung des Holzhanerlohntarifes wurden als richtig anerkannt und begrüßt. Hinsichtlich der Affordfrage ergab die Aussprache, daß auch hier der Zentralverband den zweckentsprechenden Weg beschritten hat. Der ganze Verlauf der Versammlung hat gezeigt, daß die Holzhaner die Notwendigkeit des gewerkschaftlichen Zusammenschlusses immer mehr anerkennen. Infolge der großen Anzahl Beitrittsverklärungen konnten für Wenden, Ebhausen, Güttingen, Spielberg und Gershardt Ortsvereine gegründet werden. Mit dem allgemeinen Wunsche, den Bezirksleiter des Zentralverbandes der Forst- und Landarbeiter Deutschlands in Wälde auch in den übrigen angrenzenden Forstbezirken auf derartigen Versammlungen begrüßen zu können, fand die unter der Leitung des Vorsitzenden der Ortsgruppe Simmersfeld des Kollegen Jakob Kern so schön verlaufene Tagung ihren Abschluß.

Rote Kreuz-Geldlotterie. Nächsten Freitag findet im Verhandlungsaal der Stadtdirektion Stuttgart die Ziehung der Rote Kreuz-Geldlotterie statt. 2760 Geldgewinne mit 45000 M. kommen zur Verlosung. Hauptgewinn 30000 M. Lose zu 2 M. sind noch durch die bekannten Verkaufsstellen zu beziehen. Der Generalbetrieb ist der Firma J. Schweitzer, Marktstr. 6, Stuttgart, übertragen.

Der deutsche Wald als Holzquelle. Die gesteigerten Ansprüche an die Holzversorgung zum Wiederaufbau und zu Heizungs Zwecken erfordern eine Steigerung des deutschen Holzschlags um etwa 1/3. Gegenüber den 39 Millionen Festmetern, die im letzten Friedensjahr geschlagen wurden, beziffert das Reichswirtschaftsamt den kommenden Bedarf auf jährlich 52 Millionen Festmeter, wobei zu bedenken ist, daß die deutschen Wälder durch den Friedensvertrag eine wesentliche Verringerung erfahren haben. Das Reichswirtschaftsministerium hält es deshalb für erforderlich, die Fläche eines Mindestschlags für alle Staats-, Stadt- und Privatforsten gesetzlich festzulegen. Es wird der Nationalversammlung eine für die Dauer von zunächst zwei Jahren berechnete Verordnung unterbreitet. Man hofft, so auch eine größere Holzzufuhr für die Städte zu erreichen und die Kohlennot zu verringern. Das Holz soll möglichst in der Nähe der großen Städte geschlagen werden, damit die Eisenbahn weniger zum Transport in Anspruch genommen wird. Viel Holz muß auch für die Ausfuhr geschlagen werden, um unsere auswärtigen Handelsbeziehungen neu zu beleben.

Ernennung. Generalmajor Haas, der Gründer der früheren Freiwilligenabteilung, ist zum Reichshaber der würt. Reichswehrbrigade ernannt worden.

Schuhwarenerzeugung. Für die nächste Zeit ist mit einer neuen erheblichen Verteuerung der Schuhwaren zu rechnen, weil die Schlachtungen beschränkt werden, um den Viehstand zu heben, und weil deshalb Häute, Feile und Leder vom Ausland eingeführt werden müssen. Die Preise für diese Rohstoffe sind aber durch den schlechtesten Stand der deutschen Valuta so außerordentlich hoch, daß sich ein fertiger Stiefel schon in der Fabrik um wenigstens 30 Mk. teurer stellen wird als bisher. Auslandschuhwaren werden dadurch ebenfalls sehr verteuert.

Die Aufhebung der Bezugscheinpflicht für Schuhe ist in den nächsten Tagen zu erwarten, nachdem die Zwangsbewirtschaftung von Häuten, Leder und Lederwaren aufgehört hat. Es werden Maßnahmen getroffen, den Schuhbedarf der minderbemittelten Bevölkerung sicherzustellen.

Erhöhung der Petroleumpreise. Das Reichswirtschaftsministerium hat, wie die „Tägl. Berichte für die Petroleumindustrie“ mitteilen, die Petroleumpreise mit Wirkung vom 15. August dergestalt erhöht, daß der Preis 120 Mk. für je 100 Kilogramm Reingewicht beim Verkauf von 100 Kilogramm und mehr nicht übersteigen darf. Bei Verkäufen von weniger als 100 Kilogramm darf der Preis für 1 Liter Petroleum 120 Pfg. nicht übersteigen. Der Preis für Teßbenzin wird auf 245 Pfg. je 100 Kg. erhöht.

Freudenstadt, 28. Aug. (Neuer Tarif im Spisergewerbe.) Zwischen den beiderseitigen Organisationen im Spisergewerbe ist für den Oberamtsbezirk Freudenstadt ein neuer Tarifvertrag zum Abschluß gekommen. Von den Unternehmern sind Lohnerhöhungen von 30 Pfg. pro Stunde ab 1. Aug. ds. Js. und weitere 10 Pfg. Teuerungszulage ab 1. Okt. bewilligt worden.

Wforzhelm, 28. Aug. (Skandal auf dem Rathaus.) Oberbürgermeister Habermehl hat sein Amt niedergelegt. In einer stürmisch verlaufenen Versammlung wurde behauptet, daß bei der Lebensmittelversorgung große Durchschereien vorgekommen seien. Es seien 28 Htr. Kartoffeln, große Mengen Butter und viele Eier verschwunden. Der Oberbürgermeister wird beschuldigt, er habe sich monatlich 80 Eier und 12 Pfund Butter liefern lassen. Auch der zweite Bürgermeister wird in die Angelegenheit hineingezogen. Er hat einen längeren Urlaub angetreten.

(*) Badnang, 28. Aug. (Sitzung.) Der kinderlos in St. Louis verstorbenen Apothekenbesitzer Ernst Rieker, ein Sohn unserer Stadt, hat dieser testamentarisch 20000 Mark für einen Krankenhausbaufonds hinterlassen, ferner seine umfangreiche Sammlung von Stichen, Gemälden und modernen Kunstwerken.

(*) Lehningen, 28. Aug. (Der Obtriegen.) Die Verteuerung des städtischen Obsttrags erbrachte mit rund 13000 Mark den höchsten bis jetzt erzielten Erlös. Das hervorragend gute Obstertrag 1917 hatte 10200, das Vorjahr 9176 Mark gebracht. — Von Seiten der Obstbaumbesitzer wird ein nützlicher und sonntäglicher Sicherheitsdienst gegen die sich immer mehr käufernden Diebstähle eingerichtet.

(*) Katen, 28. Aug. (Streik.) Die Bauarbeiter haben den Streik beschlossen. Es besteht Gefahr, daß die Bewegung auch auf die Holzarbeiter übergreift. Auch die Kraftfahrarbeiter fordern Lohnerhöhung und einmalige Zulagen.

(*) Schnaitheim, 28. Aug. (Sagelichlag.) Dieser Tage brachte ein Gewitter noch einen verspäteten Hagelichlag. Die Winterfrüchte waren schon eingeerntet, aber der Schaden an den Sommerfrüchten wies bis zu 40 Proz. geschätzt. Die Gegend glied einer Winterlandschaft. Entsprechend groß ist die Verheerung an Gartengewächsen und Obstbäumen.

(*) Salingen, 28. Aug. (Junge Brandstifter.) Die Jünger im Alter von 9 und 10 Jahren machten in der Schutzhütte auf dem Henberg ein „Feuerle“, das die Hütte in Asche legte.

(*) Ravensburg, 28. Aug. (Streik.) Die Bauarbeiter in Ravensburg und Weingarten sind in den Ausstand getreten. Sie verlangen eine Erhöhung des Stundenlohns um 50 Pfennig.

(*) Mengen, 28. Aug. (Eine Maßregel u. g.) Wie der Illner „Schwäbische Volksbote“ erfährt, ist gegen Stadtschultheiß Marquart von der Kreisregierung das Disziplinarverfahren und gleichzeitig die Suspension von den Ämtern verfügt worden. Es soll sich um Unregelmäßigkeiten und Bezeichnung handeln.

Vermischtes.

Deutschland 57 Millionen Einwohner? Eine Bevölkerung von nur 57 Millionen erwartete die Statistik unter Umständen von dem verbleibenden Rest des Deutschen Reichs. Es wird dies dann der Fall sein, wenn wir außer Elsaß-Lothringen und dem Saargebiet noch Oberschlesien, Polen, drei Viertel von Westpreußen, den Regierungsbezirk Allenstein und Niederschleswig verlieren. Diese Gebiete zählten 1919 rund 92 Millionen Einwohner. Je nach dem Ergebnis der Abstimmung kann sich die Volkszahl bis auf 60 Millionen erhöhen. Wahrscheinlich zählt das bisherige Gebiet des Deutschen Reichs zu Ende des Jahres 1919 nur noch 66,7 Millionen. Nach den Verhältnissen in den Städten von mehr als 40000 Einwohnern bleibt die Sterblichkeit auch noch in der ersten Hälfte dieses Jahres über dem Zuwachs an Geburten. Fraglich ist, ob sich in der zweiten Hälfte besonders im vierten Vierteljahr die Zahl der Geburten erheblich steigern wird. Aber selbst dann noch haben wir mit einem Ausfall zu rechnen. Der gesamte Bevölkerungszuwachs wird für das Reich auf etwa 1 1/2 Millionen berechnet.

Ein gemäßigter Völkervertrag. Der neue Bürgerausschuß in Säckingen hat beschlossen, daß in den Sitzungen geredet werden darf. Die weiblichen Mitglieder werden sich, wenn sie den Tabak verschmähen, allezeit ein „Büchemchen“ gestatten. **Egypten.** Am Extraktionsgebäude der Ägyptischen Zuckerrübenfabrik in Harburg a. Elbe ereignete ein Brandkatastrophe. Acht Personen wurden getötet, zwei werden noch vermisst. Der Schaden ist groß.

Zwangswirtschaft. In Nr. 173 des „Boten aus dem Niesengebiet“ vom 27. Juli veröffentlicht W. C. Pratz-Krummhölzl, Haail, kongest. Lebensmittel, vorhandlung, folgendes Interat: Durch die Zwangswirtschaft sind mir große Mengen Kartoffeln beschlagnahmt. Ich habe vom Landrat von Bitter die Einfuhrerlaubnis. Die Ausfuhrerlaubnis vom Landrat von Lützen habe ich nicht bekommen, weil ich der Kriegsgesellschaft Dewig & Landsberger, Obergemeinde, nicht die Provision von 35000 Mark zahle.

Amerikanische Werten. In den Vereinigten Staaten, wo, wie in England, die Werten eine Nationallebenskraft sind, werden Werten für und gegen den Krieg mit Mexiko abgeschlossen.

Vulkanische Dämmerungserscheinungen. Die Heideberger Sternwarte auf dem Königstuhl hat seit dem 12. August stärkere Dämmerungsfarben beobachtet. Es handelt sich besonders um gelbe und rötliche Erscheinungen. Die Ursache dieser neuen großen optischen Dämmerungserscheinungen bilden vermutlich die in hohen Luftschichten allmählich bis Herber verdichteten feinen Auswurfprodukte des Vulkans Asoet auf Java, der am 10. Mai 1919 einen unerwartet heftigen Ausbruch hatte und dabei 40. bis 50000 Menschen den Untergang bereitete.

Wie man Glas mit der Schere schneidet. Will man ein Stück Fensterglas zu irgend einem Zweck zerschneiden, dann hat man meist keinen Glasermantel zur Hand, und, gekümmte Schernte auszuführen, fehlt das Kurvenlineal. Nach einer Angabe des „Frontheus“ kann man aber Glas viel praktischer mit der Schere schneiden, wenn man den ganzen Schneidvorgang in unter Wasser abspielen läßt. Das zu beschneidende Glasstück samt die Schere müssen beide ganz, etwa 10 Zent. tief, ins Wasser eintauchen. Man schneidet zweckmäßig die Form des gewünschten Glasstücks aus Papier aus und legt es als Schablone auf das Glas, damit man unter Wasser die Schnittlinien deutlich erkennen kann. Natürlich kann man mit der Schere nicht die Fensterglasscheibe mitten durchschneiden; je kleiner die durch den Schnitt abzutrennenden Flächen sind, desto leichter ist das Schneiden. Um einen breiten Streifen von einer Glasplatte abzuschneiden, tut man das zweckmäßig in zwei Schritten, von denen jeder die Hälfte des Streifens abtrennt.

Für den Monat
September
werden Bestellungen auf unsere Zeitung von allen Postämtern und Postagenturen, sowie von den Agenten und Austrägern unserer Zeitung entgegengenommen.

Handel und Verkehr.

Freudenstadt, 28. Aug. Die Waldinspektion erzielte bei dem Nadelkammholzverkauf am letzten Dienstag, an dem sie 1055 Fichten und 520 Tannen mit 2320 Fst. Langholz und 97 Fst. Sägholz, vorwiegend 1.—4. bzw. 3. Klasse, im Submissionswege versteigerte, einen Erlös von 282337 M. bei einem Gesamtangebots von 117581 M. Versteigert wurden im ganzen 15 Lose auf welche ein Duzend Angebote eingegangen sind. Diese bewegten sich zwischen dem höchsten mit 247,3% und dem niedrigen mit 207%. Württembergische und badische Händler waren Käufer. Bei der starken Nachfrage beteiligten sich auch rheinische Firmen. Durchschnittserlös 240,1%.

Kurzer Wochenbericht

Der Preisbericht der Deutschen Landwirtschaftsamt vom 19. bis 25. August 1919.
Die erste Woche des freien Hafergeschäfts liegt hinter uns. Obwohl der weitaus größte Teil des Hafers sich noch auf dem Felde befindet, hat doch der laufende Bedarf fast überall Deckung gefunden. Allerdings war die Kaufkraft der Verbraucher vorfristig, denn die Aufgelber, die für Lokomobile und schnelle Zufuhr gegenüber späterer Lieferung bezahlt wurden, waren ziemlich hoch, so daß die Konsumenten nur immer von der Hand in den Mund kauften. So gingen die Notierungen für August-Abladung für den Zentner ab Station von 50—52 auf 46 1/2 bis 48, für erste Septemberhälfte von 47 bis 49 auf 44 1/2 bis 46 und für September sowie für September/Oktober-Abladung von 46—47 auf 43—45 Mk. die Tonne zurück. — Der freie Verkehr in Hälftenfrüchten beginnt langsam. Die Nachfrage für Erbsen, besonders für Viktorierbsen ist ziemlich stark, aber es fehlt vorläufig an genügendem Angebot, so daß die Preise steigende Tendenz aufweisen.

Legte Nachrichten.

BBB. Berlin, 29. Aug. Aus Koblenz wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt: In Ausführung der Friedensbedingungen sind 5000 amerikanische Soldaten aus den Vereinigten Staaten abgefahren, um sich über Koblenz nach Oberschlesien zu begeben. Ihre Ankunft im besetzten Gebiet wird in drei Wochen erwartet. Es sind das 5. und das 50. Infanterie-Regiment, die zum Wachdienst in Oberschlesien bestimmt sind. In Koblenz werden sie ein oder zwei Monate bleiben und einen Teil der Rheingarnison bilden.

BBB. Berlin, 29. Aug. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge meldet der „Daily Herald“, daß die Wahlen in Bulgarien einen so großen Sieg der Sozialdemokraten ergeben haben, wie er noch in keinem Land in Europa verzeichnet werden konnte. Die Kommunisten habe fast bisher 10 Sitze 47 und die gemäßigten Sozialisten fast bisher 59 Sitze deren 124 erokert. Während bisher die Hälfte der bulgarischen Parlamentsitze sich in den Händen der Militärpartei befand, verfügt diese jetzt nur über wenige Sitze.

BBB. Berlin, 29. Aug. Eine Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Lugano besagt: Generalfeldmarschall Liman v. Sanders ist Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr in Begleitung von zwei Adjutanten auf einem englischen Dampfer in Venedig eingetroffen. Alle drei waren in Zivilkleidung. Um 9 Uhr abends begleitete ein italienischer Garabiniere-Hauptmann mit zwei Gemeinen, Liman v. Sanders und die beiden Adjutanten zum Bahnhof zur Abreise nach Deutschland über Verona und Triest.

BBB. Berlin, 29. Aug. Nach einer Erklärung Titonis wird sich, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Lugano mitgeteilt wird, Italien nur mit einem einzigen Regiment an der Besetzung Danzigs und Oberschlesiens beteiligen.

BBB. Berlin, 29. Aug. Nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ meldet „Secolo“, daß die Fraktion der Katholischen Volkspartei in der italienischen Kammer gegen die Ratifikation des Friedensvertrages stimmen werde.

BBB. Berlin, 29. August. Aus London erfährt die Deutsche Tageszeitung, daß die Vereinigung engl. Spielwarenhändler beschlossen habe, für die Dauer von 5 Jahren keine deutschen und österr. Spielwaren einzuführen.

BBB. Amsterdam, 28. August. Ein hiesiges Pressebureau meldet aus Pretoria, daß der südafrikanische Premierminister Louis Botha gestorben ist.

BBB. Berlin, 28. Aug. Nach dem „Nacht-Abendblatt“ hat infolge der Kohlennot als erster Berliner Großbetrieb die Firma Ludwig Löwe & Co. heute Morgen ihren Betrieb geschlossen.

BBB. Amsterdam, 28. Aug. Die „Times“ meldet aus Helsingfors vom 26.: Die Offensiv der Bolschewisten auf Pskow hat sich mit großer Festigkeit und Schnelligkeit entwickelt. Nach starker Artillerievorbereitung warfen die Bolschewisten 4 Regimenter über den Melkaja-Fluß, südlich Pskow. Die Bolschewisten haben, wie klar ersichtlich ist, die erwarteten Verstärkungen von der Koltschakfront erhalten. Der Times-Korrespondent meldet, im Hinblick auf die augenblickliche Lage an der Front und die Offensiv der Bolschewisten müsse man auf alles gefaßt sein.

BBB. Helsingfors, 28. Aug. Die Bolschewisten haben am 26. August Pskow eingenommen.

Wetter.

Der große Luftwechsel zieht in der Nacht über sich vorüber, aber die Störungen sind noch nicht abgeschlossen. Am Samstag und Sonntag ist daher abwechselnd aufheißerndes, dann wieder bedecktes Wetter mit vereinzelten Niederschlägen zu erwarten.

Druck und Verlag des W. Fischer'schen Verlags, Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Rau.



Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold. Dienstbotenprämierung.

Seitens des Ausschusses besteht die Absicht landwirtsch. Dienstboten von längerer ununterbrochener Dienstzeit und guter Führung zu prämiieren bei Mitgliedern des landw. Vereins mit einer Geldgabe und einem Diplom zu ehren. Berücksichtigt werden:

1. sowohl weibl. als männliche Dienstboten, die seit Martini 1914 ununterbrochen bei einem Landwirt im Dienste stehen und in häuslicher Gemeinschaft mit der Dienstherrschaft leben, also Lohn, Kost und Wohnung dort erhalten.
2. männliche, die vor ihrer Einderufung mindestens 2 Jahre auf dieselbe Art im Dienst standen, kann ihre Militärdienstzeit zugezählt werden, wenn sie nach ihrer Entlassung den gleichen Dienst wieder angetreten und noch in diesem Dienste stehen.
3. solche bei Nichtmitgliedern, wenn ihre Dienstherrschaft Mitglied des Vereins wird und den Beitrag der letzten 5 Jahre nachzahlt.

Meldungen nimmt entgegen
Waldberg, den 23. August 1919.

Bereinssekretär Obergemeister Gärtner.

In allernächster Zeit erscheint:

Mit Lettow-Vorbeck durch Afrika

Ein hochinteressantes Buch!

Preis: Gebunden Mark 16.—
Gebunden „ 20.—

Bestellungen nimmt die
W. Rieker'sche Buchh.
entgegen.

Altensteig.

Einmach-Töpfe für Bohnen und Kraut in Ton und Steinzeug bis 30 Ltr. haltend empfiehlt

Karl Henssler sen.
Eisenwarenhandlung.

Altensteig.

Zur Einrichtung elektrischer Beleuchtung mit

Kupferleitungsdraht

und persönlich ausgewähltem, erstklassigem Material, halte ich mich bestens empfohlen. Für die ausgeführten Arbeiten übernehme ich weitgehende Garantie und berechne billige Preise. Sicherungen für alle Stromstärken, sowie **Wotan-Metalldrahtlampen** sind stets vorrätig.

Reparaturen an Elektromotoren und Leitungen werden rasch und gut ausgeführt.

Franz Müller
Flascherei u. Installationsgeschäft.

Verloren

ging von der Schillerstraße bis zum Bahnhof ein größerer Schlüssel.

Abzugeben wegen Belohnung in der Exp. Nr. 81.

Am nächsten Sonntag Sprechstunde

11—12^{1/2} Uhr und Dienstbereitschaft

Dr. Richard Vogel
beim Waldhorn
Telefon Nr. 12.



Turnverein Altensteig.

Gut Heil!

Vorabend Samstag Abend

Monatsversammlung im Lokal.

Vollständiges Erscheinen ist wegen dem demnächst stattfindenden Abturnen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Altensteig.

Mein Lager in Kurzwaren wie

Thermosflaschen,
Feldflaschen,
Rucksäcken,
Taschenlampen,
Ersatzbatterien,
Taschenfeuerzeuge
(aller guten Systeme.)
Mundharmonikas,
Ziehharmonikas
1, 2 und 3 reihig.
Geldbeutel,
Taschenschreibzeuge,
„ Messer,
„ Scheren,
Stiletmesser,
Cigarrenetuis,
Cigarettenetuis,
Tabakspfeifen,
Pfeifenstopfer,
Rasiermesser,
Rasierapparate und
Ersatzklingen.
Spielkarten usw.

bringe ich in empfehlende Erinnerung

Lorenz Luz jr.
Telefon No. 46.

Altensteig.

Alte

Winterhüte

werden von heute ab, bis spätestens 10. Sept.

zum fassonieren
angenommen bei

Frau Christiane Schmidt.

Atelier für moderne Fotografien Albert Grossmann, Altensteig

empfeilt sich für fachmännisch ausgeführte fotografische Aufnahmen aller Art in moderner Ausführung. Hochzeits- und Familienaufnahmen in und ausser dem Atelier. — Vergrößerungen unter Garantie nach jedem Bilde in schwarz und farbig.

Sonntags bis 4 Uhr geöffnet!

Altensteig.

Frisch eingetroffen

Zuckerfloden (Chocolade-Bonbons)

sowie etc.

saure Bonbons

bei
Chr. Burghard jr.

Messingpfannen in schöner Ausführung

empfiehlt

Heinrich Müller

Flascherei u. Installationsgeschäft
Bahnhofstr. gegenüber dem 3 König

Schwarzwald-Drogerie + Altensteig +

— Telefon 41 —

Mit sicherem Erfolg verwenden Sie mein

Chinin-Haarwasser

gegen Schuppen und Haarausfall.

Altensteig.

Gutes Bremsen-Öl

in verschiedenen Flaschengrößen sowie

Fliegenfänger

und

Fliegengläser

empfiehlt

C. W. Luz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Ein

Tagelöhner

findet sofort Beschäftigung bei

Fritz Waidelich,

Bau- u. Möbelschreinerei.

Suche ab 15. September ein
jüngeres

Mädchen

im Alter von 17 Jahren in kleinen
Haushalt

Karl Edelmann, Friseur,
Pforzheim, Destr. 105.

Nagold.

Am Sonntag, den 31.
August



Tanz-

Unterhaltung
von mittags 2—11 Uhr.

— Eintritt frei. —
Kurlenbaur, z. Löwen

Den

Dehmderttrag

der Lindentwirts saugen Wiese
(3^{1/2} Morgen)

verpachte

ich in mehreren Losen am Samstag,
den 30. August, abends 6
Uhr. Zusammenkunft beim Schlachthaus.

Walz, Gärtner.

Eine blühende 1^{1/2} Atr. große

Zimmerlinde

zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Red.

Altensteig.

Ein, womöglich nicht unter 20
Jahre altes

Mädchen

wird auf 1. Okt. gesucht.
Näheres zu erfragen bei

Frau Bez.-Notar Beck.

Mädchen

gesucht.

Wegen Erkrankung des seitherigen
suche ich für sofort ein Mädchen
für Küchearbeit

Paul Luz

Posthotel Nagold.

Gesucht wird auf 1. Oktober jüngeres

Mädchen

in kleinen Haushalt nach Pforzheim

Frau Graefle, Pforzheim
Hohenjollerstr. 85,
z. St. „Traube“ in Altensteig.

Wie finde ich

einen Freund oder Freundin?
Rat erteilt kostenlos

Deutscher Briefbund
Dillingen-Stuttgart